



Globales  
Lernen in  
Berlin

# Methodensammlung für Referent\_innen

Berlin, Dezember 2013

Liebe\_r Nutzer\_in,

mit dieser Methodensammlung möchten wir dir einige Anregungen geben, wie du einen Veranstaltungseinstieg gestalten kannst, ein Thema vertieft werden kann bzw. welche Möglichkeiten es gibt, dir Feedback von den Teilnehmenden einzuholen. Deiner Kreativität sind keine Grenzen gesetzt, du kannst die Methoden abwandeln oder neue hinzufügen. Grundsätzlich sind Methoden jedoch immer im Zusammenhang mit dem Ziel deiner Veranstaltung und dem jeweiligen Inhalt, den du bearbeiten möchtest zu denken. Für weitere Informationen zu diesem Thema möchten wir dich auf den didaktischen Werkzeugkasten in unserem Handbuch für Referent\_innen verweisen.

Wenn du eine Veranstaltung planst, muss das Rad natürlich nicht immer neu erfunden werden. In unserer Mediothek gibt es zahlreiche themen- und zielgruppenspezifische Unterrichtsvorschläge und Methodensammlungen.

**Du bist herzlich eingeladen zum Stöbern und Ausleihen!**

Die Mediothek ist jeweils dienstags und donnerstags zwischen 15 und 18 Uhr geöffnet. Du kannst jederzeit online recherchieren und wenn du einmal registriert bist, kannst du dir die Materialien auch nach Hause schicken lassen.

Außerdem möchten wir dich auf unser Angebot der **pädagogischen Sprechstunde** aufmerksam machen:

- Du planst einen Workshop und möchtest dir gerne nochmal eine Rückmeldung zu deinem Konzept einholen?
- Du stößt in deiner pädagogischen Praxis immer wieder auf Herausforderungen, die du gerne diskutieren würdest?

Im Rahmen unserer Sprechstunde möchten wir dir anbieten, dich bei diesen und ähnlichen Fragen zu unterstützen. Dabei können wir Folgendes leisten:

- Methodisch-didaktische sowie fachliche Hinweise geben
- Unterstützung bei der Klärung, was dir wichtig ist und was du vermitteln willst
- Tipps und Ideen zur Weiterarbeit, zu Literatur und Bildungsmaterialien
- persönliche Erfahrungswerte zu deinen Fragen austauschen

Die Sprechstunde findet immer donnerstags von 15 -18 Uhr hier im EPIZ statt. Bitte melde dich mindestens eine Woche vorher mit einer kurzen Beschreibung deines Anliegens unter [herz\(at\)epiz-berlin.de](mailto:herz(at)epiz-berlin.de) an. Wir freuen uns auf deinen Besuch und wünschen viel Spaß mit der Methodensammlung!

Das EPIZ Team

# Inhaltsverzeichnis

Methoden zum Kennenlernen		Methoden zum Diskutieren und Reflektieren	
Partner_inneninterview	2	Metapher-Assoziationen	20
Steckbrief	2	Vier-Ecken-Spiel	20
Mit anderen Augen sehen	3	Stumme Diskussion	21
Meine Visitenkarte	3	Murmelgruppen	21
Blumenspiel	4	Methode 66	22
Namenspiel	4	Talkrunde	22
Speeddating	5	Lawinendiskussion	23
Zeichnungen erstellen	5	Meinungsmarkt	23
Identitätskrise	6	Hearing	23
Alle, die...	6	Streitgespräch	24
		World-Café	25
		Fish Bowl	25
Methoden für einen thematischen Einstieg		Methoden zum Erarbeiten von Handlungsoptionen	
Assoziationskreis	7	6-3-5	26
Questions - stand up and ask	7	Sytemisches Konsensieren	27
Blitzlicht	8	Pädagogisches Rollenspiel	27
Lebende Skala	8	Denkhüte	28
Mein T-Shirt	9		
Assoziatives Zeichnen	9		
Kreuzworträtsel	10	Methoden für Reflexion und Feedback	
Foto-Sprache	10	Energiepegel Anzeige	29
Info-Puzzle	10	Bewegtes Feedback	29
Erzählen einer Geschichte	11	Zertifikat für mich	30
Begriffs-Impulse	11	Wenn ich jetzt gehe, dann...	30
Ampelspiel	12	Standpunktbeziehen	31
Brainstorming	12	Ich packe meinen Koffer...	31
Sprechmühle	13	Blitzlicht	32
Pantomime	13	One Minute-Paper	32
Kartenabfrage	14	Fragebogen	33
Methoden zum Informieren und Wissen vermitteln		Koffer packen	33
Präsentieren	15	Theater	34
Info-Puzzle	15	Zettel auf dem Rücken	34
Info-Blätter	16	Auswertungshand	35
Textarbeit	16	Stimmungsbarometer	35
Kritische-Bild-Analyse	17	Smiley-Vergabe	35
Gruppenpuzzle	17	Auswertungsgzielscheibe	36
Mit Filmen arbeiten	18	Stilles Gespräch	36
Mit Biografien arbeiten	19	Ampelfeedback	36
		Koffer-Fragezeichen-Mülleimer	37

### Partner\_inneninterview

**Zeit:** 20-40 Minuten

**Ziel:** Einer unbekannt Person aktiv zuhören und genaueres Kennenlernen dieser Person bzw. deren Meinung, Auseinandersetzung mit der eigenen Meinung und Bilden eigener Standpunkte.

**Material:** Papierbögen, Stifte

**Link bzw. Quelle:** Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit vom DGB  
<http://baustein.dgb-bwt.de/PDF/B1-Interview.pdf>

#### Ablauf

Die Referent\_in erläutert den Schüler\_innen die Aufgabe oder stellt eine Frage. Danach interviewt zunächst die eine Partner\_in die andere zu dieser Frage. Dann wird getauscht und die andere Person schlüpft nun in die Rolle der Interviewer\_in. Unbedingt daran denken ein Zeitlimit zu setzen. Die Schüler\_innen fertigen nach dem Interview ein kurzes Gedächtnisprotokoll an (Ergebnissicherung). In einer Abschlussrunde stellen die Schüler\_innen ihre Ergebnisse oder einen Punkt, den sie besonders wichtig fanden, oder aber ihre\_n Partner\_in (wenn das Interview zum Kennenlernen diente) vor.

### Steckbrief

**Zeit:** 30-45 Minuten

**Ziel:** Die Teilnehmenden reflektieren eigene Motivationen/Interessen und halten diese schriftlich fest. Sie bekommen einen Einblick in die Interessen und Motivationen der anderen Teilnehmer\_innen.

**Material:** Papierbögen, Stifte

**Link bzw. Quelle:** Ingo Krawiec

[http://www.krawiec.de/trainingsmethoden/einstieg\\_steckbrief.html](http://www.krawiec.de/trainingsmethoden/einstieg_steckbrief.html)

#### Ablauf

Alle Teilnehmenden werden gebeten, einen Steckbrief auszufüllen. Im Anschluss daran werden Kleingruppen gebildet. In den Kleingruppen stellt sich jede\_r anhand der Steckbriefe vor. Nach dieser Phase werden alle Steckbriefe an die Wand geheftet. Hierdurch haben nun alle die Gelegenheit, sich die einzelnen Steckbriefe durchzulesen und dann auf andere Teilnehmenden, die nicht in ihrer Kleingruppe waren, zuzugehen, um diese näher kennen zu lernen.

#### Alternative Variante

Bei kleinen Gruppen können die einzelnen Steckbriefe direkt vor der Großgruppe präsentiert werden.

### Mit anderen Augen sehen

**Zeit:** 20-40 Minuten

**Ziel:** Neue und unterschiedliche Perspektiven kennen lernen, sich auf unterschiedliche Wahrnehmungen einlassen und gegenseitiges Kennenlernen

**Material:** Stifte, Flipchart

**Link bzw. Quelle:** Baustein „Bildungsprozesse begleiten. Studentische Mitarbeit in der universitären Lehre.“

[http://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/media/arbeitsbereich\\_allgemeine\\_paedagogik\\_und\\_erwachsenenbildung/bausteinebildungsprozesse.pdf](http://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/media/arbeitsbereich_allgemeine_paedagogik_und_erwachsenenbildung/bausteinebildungsprozesse.pdf)

### Ablauf

Die Teilnehmer\_innen teilen sich in Kleingruppen mit maximal 4 Personen auf. Sie werden gebeten, in die Rolle von 4 Personen zu schlüpfen, die sie kennen und aus dieser Perspektive etwas über sich zu erzählen. Bei jeder neuen Perspektive sollen sie den Sitzplatz wechseln. Zum Beispiel: Als Mutter von Karsten muss ich sagen..., Mein Freund Karsten ist... , seit mein Kollege Karsten bei uns ist... , Der Karsten ist Saxophonist in unserer Band und die Person für...

Nach jedem Durchlauf werden die anderen Gruppenmitglieder gebeten, sich über die Frage: „Was haben wir aus der Perspektive der 4 Bezugspersonen über die Anderen erfahren, was wir sonst nie gehört hätten?“, auszutauschen. Außerdem wird die erzählende Person gebeten zu berichten, wie es ihr mit der Übung ging.

### Meine Visitenkarte

**Zeit:** 20-40 Minuten

**Ziel:** Diese Methode hilft, Unsicherheiten abzubauen, locker miteinander ins Gespräch zu kommen oder in ein Thema einzusteigen.

**Material:** Papierbögen A3, Stifte

**Link bzw. Quelle:** Methoden-Kisten der Bundeszentrale für politische Bildung:

<http://www.bpb.de/shop/lernen/thema-im-unterricht/36913/methoden-kiste?blickinsbuch>

### Ablauf

Jede\_r braucht ein DIN A 3 Blatt, das in vier gleich große Rechtecke aufgeteilt wird.

In der Mitte ist ein Kreis, in den die Teilnehmenden ihren Namen eintragen. In jedem Rechteck steht ein Satzanfang, der als Impuls dient. Zum Beispiel: Als ich heute Morgen aufgestanden bin, habe ich gedacht..., Fair heißt für mich..., Unfair an dieser Schule finde ich..., etc. Diese Satzanfänge werden von der Moderation vorgegeben und im Vorfeld vorbereitet. Diese Satzanfänge werden von den Teilnehmenden vervollständigt. Nachdem jede\_r seine „Visitenkarte“ ausgefüllt hat, gehen alle kreuz und quer durch den Raum. Nun sucht sich jede Person eine Partner\_in, die sie nicht so gut kennt. Die Teilnehmenden tauschen sich über die Visitenkarten aus. Das Ganze erfolgt in drei bis fünf Durchgängen.

### Blumenspiel

**Zeit:** 20-30 Minuten

**Ziel:** Diese Methode hilft, locker miteinander ins Gespräch zu kommen und gegenseitig Gemeinsamkeiten und Unterschiede kennenzulernen.

**Material:** Flipchart, Stifte

**Link bzw. Quelle:** teamGLOBAL: Warm-ups zum thematischen Einstieg von Sascha Meinert, Michael Stollt; <http://www.bpb.de/system/files/pdf/4QGS16.pdf>

#### Ablauf

Die Teilnehmenden werden in Kleingruppen von vier bis sieben Personen eingeteilt. Jede Kleingruppe erhält ein großes Blatt Papier. In der Mitte befindet sich jeweils eine Blumenblüte mit Stempel und Blütenblättern in der Anzahl der Gruppenmitglieder. Auf jeweils ein Blütenblatt schreibt nun jede\_r Teilnehmende Namen und Wissenswertes über sich. In die Mitte der Blüte, auf den Stempel, kommen Eigenschaften, Hobbys und Leidenschaften, die alle Gruppenmitglieder gemeinsam haben. Auf diese Begriffe muss sich die Gruppe geeinigt haben. Am Ende kann sich die Gruppe auch noch einen Blumennamen geben. Dann werden die einzelnen Blumen der Großgruppe vorgestellt.

#### Alternative Variante

Die Kleingruppen bekommen zu Beginn eine Frage von den Referent\_innen gestellt, die bereits mit dem Thema des Workshops verbunden ist. In die Mitte der Blume werden gemeinsame Standpunkte, in den einzelnen Blütenblättern individuelle Sichtweisen festgehalten.

---

### Namensspiel

**Zeit:** 15 Minuten

**Ziel:** Kennenlernen der Namen, Gruppe aktivieren

**Material:** Ball

**Link bzw. Quelle:** teamGLOBAL: Warm-ups zum Kennenlernen und zur Bewegung von Sascha Meinert, Michael Stollt; <http://www.bpb.de/system/files/pdf/0W0IPV.pdf>

#### Ablauf

Für dieses Namensspiel stellen sich die Teilnehmenden in einem großen Kreis auf.

**Runde 1:** Eine Teilnehmer\_in beginnt die Vorstellungsrunde, indem sie ihren Namen sagt und im Anschluss einen kleinen Ball zu einer anderen Person im Kreis wirft, dessen Namen sie gerne erfahren möchte. Dies geht so lange, bis sich alle Teilnehmenden mit ihrem Namen vorgestellt haben.

**Runde 2:** In der zweiten Runde müssen die Teilnehmenden den Ball jeweils zu einer Person werfen, dessen Namen sie kennen und vorher sagen. Auch in der zweiten Runde sollten alle Teilnehmenden einmal an der Reihe sein.

**Runde 3:** Nach einer Weile werden die Regeln ‚verschärft‘: Die Teilnehmenden müssen den Ball nun zu der Person werfen, deren Namen die Person gesagt hat, von der sie selbst den Ball bekommen haben, sie können also nicht mehr wählen, sondern müssen diese dritte Person finden).

## EPIZ Methodensammlung

### Methoden zum Kennenlernen

#### Speeddating

**Zeit:** 10-20 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Die Teilnehmenden erfahren etwas übereinander, lernen sich kennen bzw. tauschen sich über ein Thema aus.

**Material:** Stühle

**Link bzw. Quelle:** Methodenbausteine teamGlobal der Bundeszentrale für politische Bildung;  
<http://www.bpb.de/system/files/pdf/EOUJQ6.pdf>

#### Ablauf

Alle suchen sich einen Platz in einem der 2er- oder max. 3er-Stuhlgrüppchen. Die Moderation gibt die erste Frage in den Raum und sagt, wie viel Zeit zum Austausch ist. Im Hintergrund läuft ggf. nette Musik. Dann wechseln alle die Plätze und es folgt die nächste Frage. Das wiederholt sich mehrmals bis, im Idealfall, jede\_r mit jedem im Gespräch gewesen ist. Die Moderation kann mitmachen.

---

#### Zeichnungen erstellen

**Zeit:** 20-40 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Die Teilnehmenden erfahren etwas übereinander und lernen etwas über die Beziehung der Einzelnen zum Thema.

**Material:** Papier und Stifte

**Link bzw. Quelle:** Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit vom DGB;  
<http://baustein.dgb-bwt.de/PDF/B2-Zeichnungen.pdf>

#### Ablauf

Alle Teilnehmer\_innen erstellen in Einzelarbeit Zeichnungen zu einem Thema, das eine Verbindung zwischen dem Workshopthema und der eigenen Situation ermöglicht (z.B. „Mein Schulalltag“, „Mein Tagesablauf“ ...). Die Teilnehmer\_innen hängen ihre Zeichnungen gut sichtbar an die Wand. Die Zeichnungen werden gemeinsam - aber zügig - besprochen. Dafür bietet sich folgende Reihenfolge an: Fremdinterpretation (Was sehen die anderen?), Eigeninterpretation (Was wollte ich darstellen?), Diskussion.

#### Alternative Variante

Es können auch Collagen statt Zeichnungen erstellt werden

---

### Identitätskrise

**Zeit:** 10 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Die Methode hilft, die Gruppe aufzulockern und ermöglicht einen spielerischen Einstieg ins Thema.

**Material:** /

**Link bzw. Quelle:** Geschlechterreflektierende Bildungsarbeit vom Autor\_innenkollektiv der DGB-Jugend

### Ablauf

Die Teilnehmenden bilden einen Stehkreis. Jeweils zwei Personen rücken zusammen. Diese Paare tauschen ihre Identitäten, d. h. sie fühlen sich jetzt nur angesprochen, wenn der Name der Partner\_in genannt wird. Zum Beispiel bilden Claudi und Steffi ein Paar. Wird nun „Steffi“ gerufen, fühlt Claudi sich angesprochen, wird „Claudi“ gerufen, fühlt Steffi sich angesprochen. Eine Person bleibt allerdings bei dieser Paarbildung übrig, z.B. Luca. Luca steht allein im Kreis und möchte nun auch eine\_n Partner\_in haben und ruft also z.B. „Claudi“. Steffi läuft also los und versucht zu Luca zu kommen. Claudi versucht hierbei Steffi davon abzuhalten, zu der anderen Person zu gelangen. Ist Claudi zu langsam und Steffi kann ‚entkommen‘, ist Claudi damit dran, jemanden zu sich zu rufen.

### Alle, die ...

**Zeit:** 5-10 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Die Methode hilft, die Gruppe zu aktivieren und ermöglicht den ersten Einstieg ins Thema.

**Material:** /

**Link bzw. Quelle:** Geschlechterreflektierende Bildungsarbeit vom Autor\_innenkollektiv der DGB-Jugend

### Ablauf

Eine Person steht in der Mitte eines Stuhlkreises (mit einem Stuhl zu wenig) und will einen Platz ergattern. Dafür formuliert sie eine Aussage, die auf sie selbst zutreffen kann, aber nicht muss, wie: „Alle, die heute schon Kaffee getrunken haben“. Nun müssen alle, auf die das auch zutrifft, den Platz wechseln. Die beiden Stühle direkt neben dem ursprünglichen Sitzplatz sind tabu, um es der Person in der Mitte etwas einfacher zu machen, ihrerseits nun schnell einen Platz zu finden. Da ein Stuhl zu wenig ist, wird erneut eine Person keinen Platz finden, bleibt damit in der Mitte und formuliert eine neue Aussage und weiter geht's...

### Tipp

Darauf achten, dass keine Aussagen getroffen werden, die darauf abzielen, einzelne TN bloßzustellen.



## EPIZ Methodensammlung

### Methoden für einen thematischen Einstieg

#### Assoziationskreis

**Zeit:** 20-30 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Der Assoziationskreis dient einerseits zur ersten inhaltlichen Annäherung an das Thema. Andererseits verrät er vieles über die Wahrnehmungen der Teilnehmenden zu diesem Thema und kann als Einstieg in eine weitergehende inhaltliche Diskussion fungieren.

**Material:** Stühle

**Link bzw. Quelle:** teamGLOBAL: Warm-ups zum thematischen Einstieg von Sascha Meinert, Michael Stoltz; <http://www.bpb.de/system/files/pdf/4QGS16.pdf>

#### Ablauf

Beim Assoziationskreis werden zwei Stuhlkreise gebildet: Ein innerer und ein äußerer. Die Personen im inneren und im äußeren Stuhlkreis sitzen sich gegenüber und schauen sich an. Die Referent\_innen werfen nun Begriffe bzw. Fragestellungen ein, die in einem inhaltlichen Zusammenhang mit dem Thema des Workshops stehen (z.B. beim Thema Energie: Wachstum, Ressourcen, China, Klimawandel etc.). Die Personen im inneren Stuhlkreis äußern nun ihre Assoziationen zu diesem Begriff (keine ganzen Sätze!), die von der ihnen gegenüberstehenden Person im äußeren Stuhlkreis auf einer Karteikarte festgehalten werden (pro Assoziation eine Karte). Bevor die Referent\_innen den nächsten Begriff in die Runde geben, gehen alle Personen im inneren Kreis einen Stuhl weiter. Jetzt wird der nächste Begriff vorgegeben. Diesmal äußern die Teilnehmenden aus dem äußeren Kreis ihre Assoziationen, die dann von den Teilnehmenden im Innenkreis aufgeschrieben werden. Hinterher werden die Karteikarten an eine Stellwand gepinnt.

#### Tipp

Wenn man mit mehreren Referent\_innen zusammenarbeitet, kann es sich aus Zeitgründen anbieten, mehrere Assoziationskreise gleichzeitig zu bilden.

#### Alternative Variante

Kugellager: Es werden zwei Kreise gebildet, ein Innen- und ein Außenkreis, wobei sich immer zwei Personen gegenüber stehen. Du stellst eine Frage oder formulierst eine These und gibst die Zeit vor. Die Paare unterhalten sich über die Fragestellung oder These. Ein Gong ist das Signal dafür, dass entweder der Innen- oder der Außenkreis eine Person weiterrückt.

---

#### Questions-stand up and ask!

**Zeit:** 10-15 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Sichtbarmachen von Fragen zu einem speziellen Thema.

**Material: /**

**Link bzw. Quelle:** Handbuch für Referent\_innen der Open School 21

#### Ablauf

Um herauszufinden, welche Fragen die Schüler\_innen zum Thema haben, sitzen alle im Kreis. Eine Person steht auf, stellt sich in die Mitte und formuliert eine Frage an das Thema. Diejenigen, die sich auch mit dieser Frage auseinandersetzen wollen, stellen sich zu der Person in die Mitte. Eventuell ergänzen sie noch weitere Aspekte. Dann setzen sich wieder alle und eine neue Frage „steht auf“.

## EPIZ Methodensammlung

### Methoden für einen thematischen Einstieg

#### Blitzlicht

**Zeit:** 10-15 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Den Teilnehmenden die Möglichkeit geben, sich kurz zu einem bestimmten Thema zu äußern.

**Material:** /

**Link bzw. Quelle:** Methoden-Manuel I: Neues Lernen von G.Gugel

#### Ablauf

Die Teilnehmenden sitzen im Kreis. Die Referent\_in stellt eine Frage, wie z.B. „Was fällt dir zum Thema Energie ein?“ Dann kann jede Person reihum etwas dazu sagen. Wichtig, dass die Teilnehmenden nicht gezwungen werden, etwas zu sagen.

---

#### Lebende Skala

**Zeit:** 10-15 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Die Schüler\_innen reflektieren eigene Meinung und Position und machen diese sichtbar.

**Material:** Platz

**Link bzw. Quelle:** Handbuch für Referent\_innen von Open School 21

#### Ablauf

Die Schüler\_innen positionieren sich zu Aussagen/ Thesen/ Fragen (z.B. Jede\_r hat das Recht auf ein Auto!), indem sie sich an einer Linie positionieren, die quer durch den Raum verläuft. Das eine Ende bedeutet äußerste Zustimmung, das andere Ende Ablehnung oder Verneinung. Dazwischen gibt es ebenfalls Kategorien (z.B. „trifft eher zu“ oder „trifft weniger zu“). Wichtig ist, die Fragen oder Thesen gut und klar zu formulieren! Auch als Feedbackmethode geeignet!

#### Alternative Variante

„Mein Gegenstand sagt mehr als ich“: Alle sitzen im Kreis und halten einen persönlichen Gegenstand, den sie bei oder an sich tragen (z.B. Kette, Handy, Schlüsselbund etc.), in der Hand. Die Referent\_in formuliert eine bestimmte These/Aussage, die das Thema berührt und fordert die Schüler\_innen auf, sich zu der These zu positionieren, indem sie ihren Gegenstand entsprechend platzieren (z.B. Kreismitte = Zustimmung; Außenkreis = Ablehnung).

#### Tipp

Eher bei kleineren Gruppen anwenden. Bei großen Gruppen von Kindern und Jugendlichen können diese Positionierungsübungen manchmal mit gesteigerter Unruhe verbunden sein.

---

## EPIZ Methodensammlung

### Methoden für einen thematischen Einstieg

#### Mein T-Shirt

**Zeit:** 30-45 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Zu einem bestimmten Unterrichtsthema werden Informationen über die Einstellungen der Teilnehmenden vermittelt. Die Vielfalt an unterschiedlichen Meinungen wird deutlich.

**Material:** Papierbögen mit dem Umriss eines T-Shirts, Stifte

**Link bzw. Quelle:** Methoden-Manuel I: Neues Lernen von G.Gugel

#### Ablauf

Jede\_r Teilnehmer\_in erhält den Umriss eines T-Shirts auf einem Blatt Papier. Es sollen Symbole bzw. Bilder gemalt werden oder Wörter zu bestimmten Bereichen des Workshopthemas in das T-Shirt geschrieben werden (Bsp.: In den oberen Teil des T-Shirts etwas in der Gesellschaft, auf das du besonders stolz bist. In den mittleren Teil des T-Shirts etwas, dass du unbedingt in der Gesellschaft verbessern möchtest und in den unteren Teil des T-Shirts eine Veränderung, die du dir in den nächsten 5 Jahren wünschst.) Wenn alle fertig sind, können die T-Shirts aufgehängt und gegenseitig vorgestellt werden.

---

#### Assoziatives Zeichnen

**Zeit:** 15- 30 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Zu einem bestimmten Unterrichtsthema werden Assoziationen und assoziative Gedanken gesammelt und aufgezeichnet.

**Material:** Papierbögen, Stifte

**Link bzw. Quelle:** Teamentwicklung im Klassenraum. Übungsbausteine für den Unterricht von H.Klippert; [http://marvin.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/module/1/6\\_6.htm](http://marvin.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/module/1/6_6.htm)

#### Ablauf

- Schritt:** Besinnungsphase und Verschriftlichung. Die Schüler\_innen bekommen ein Thema oder ein Wort vorgegeben. Anschließend skizzieren sie auf der Basis ihrer Vorkenntnisse und Assoziationen einen ihnen wichtig erscheinenden Aspekt auf einem DIN-A4-Blatt.
  - Schritt:** Gruppenbildung und Vorstellung der Assoziationen. Nun werden Gruppen von je vier bis fünf Schüler\_innen gebildet, die sich wechselseitig ihre Assoziationsskizzen vorstellen und aus ihren Skizzen ein gemeinsames Plakat gestalten.
  - Schritt:** Präsentation. Die entstandenen Plakate werden im Plenum von jeweils ein bis zwei Gruppensprecher\_innen präsentiert. Möglich ist auch eine Präsentation, bei der alle Gruppenmitglieder beteiligt sind.
-

## EPIZ Methodensammlung

### Methoden für einen thematischen Einstieg

#### Kreuzworträtsel

**Zeit:** 5-10 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Die Teilnehmenden ermitteln ein gesuchtes Wort durch das Lösen eines Rätsels.

**Material:** Papierbögen, Stifte

**Link bzw. Quelle:** [http://marvin.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/module/1/7\\_1.htm](http://marvin.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/module/1/7_1.htm)

#### Ablauf

Jede Schüler\_in (oder jeder Gruppentisch) erhält ein Blatt mit dem aufgezeichneten Kreuzworträtsel. Neben diesen Kästchen stehen die zu lösenden Aufgaben. Die in die besonders hervorgehobenen Kästchen eingefügten Buchstaben ergeben ein Lösungswort bzw. das Thema des Seminars.

---

#### Foto-Sprache

**Zeit:** 10- 20 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Annäherung an das Thema durch Fotos oder Postkarten

**Material:** Papierbögen, Stifte

**Link bzw. Quelle:** [http://marvin.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/module/1/6\\_5.htm](http://marvin.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/module/1/6_5.htm)

#### Ablauf

**Schritt 1:** Die Referent\_in legt Fotos oder Postkarten, die mit der Thematik der Veranstaltung in Zusammenhang stehen, aus.

**Schritt 2:** Die Schüler\_innen suchen sich jeweils ein Foto/eine Postkarte aus.

**Schritt 3:** Anschließend stellen sie in freier Assoziation ihre Gedanken und Empfindungen zu dem ausgewählten Foto/Postkarte vor.

---

#### Info-Puzzle

**Zeit:** 5-10 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Bestimmten Begriffen, Quellen oder Personen sollen Zitate, Texte oder Bilder zugeordnet werden.

**Material:** Zitate

**Link bzw. Quelle:** Methoden-Manuel I: Neues Lernen von G.Gugel;

[http://marvin.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/module/1/7\\_4.htm](http://marvin.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/module/1/7_4.htm)

#### Ablauf

Ein Zitat (oder mehrere) werden auf ein Arbeitsblatt geschrieben. Den Schüler\_innen stehen drei oder vier mögliche Quellen/Autor\_innen zur Zuordnung zur Verfügung. Das Puzzle kann durch zusätzliche Informationen (z.B. dazugehörige Bilder) ergänzt werden. Die Methode kann sowohl in Einzel- als auch in Gruppenarbeit durchgeführt werden und eignet sich zur Vertiefung von Stoff und zur Auflockerung.

---

## EPIZ Methodensammlung

### Methoden für einen thematischen Einstieg

#### Erzählen einer Geschichte

**Zeit:** /

**Ziel/Grundidee:** Beginn oder Begleitung der Veranstaltung mit einer Geschichte

**Material:** Geschichte

**Link bzw. Quelle:** Praxisbuch- Unterrichts-Einstige von J.Greving;

[http://marvin.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/module/1/4\\_2.htm](http://marvin.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/module/1/4_2.htm)

#### Ablauf

Für jüngere Menschen können Geschichten entwickelt werden, die sich durch die ganze Veranstaltung ziehen. Zum Beispiel mit Figuren oder mit Briefen, die nach und nach geöffnet werden.

#### Tipps

- Eine Geschichte sollte anschaulich und altersstufengemäß erzählt werden.
- Es darf auch ironisiert, karikiert oder parodiert werden.
- Die Erzählung muss spannend sein und einen Handlungsablauf enthalten.
- Körpersprache (Mimik und Gestik) ist besonders zur lebendigen Darstellung wichtig.

---

#### Begriffs-Impulse

**Zeit:** 10 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Voreinstellungen und Vorkenntnisse zu einem Thema verdeutlichen und sich bewusst machen

**Material:** /

**Link bzw. Quelle:** Methoden-Kisten der Bundeszentrale für politische Bildung

<http://www.bpb.de/shop/lernen/thema-im-unterricht/36913/methoden-kiste?blickinsbuch>

#### Ablauf

Die Referent\_in gibt einen Satzanfang vor (z.B. Wenn ich an Umweltschutz denke,...; Umweltschutz ist für mich...) und die Teilnehmenden ergänzen diesen. Variante: Es ist auch möglich, dass die Teilnehmenden mehrere Gedanken und/oder Assoziationen notieren und sich die zwei Teilnehmende im gemeinsamen Gespräch über ihr Geschriebenes austauschen.

---

## EPIZ Methodensammlung

### Methoden für einen thematischen Einstieg

#### Ampelspiel

**Zeit:** 10-15 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Sichtbarmachen des Meinungsspektrums der Teilnehmenden

**Material:** Karten in 3 Farben

**Link bzw. Quelle:** Methoden-Manuel I: Neues Lernen von G.Gugel

#### Ablauf

Die Teamer\_in macht eine Aussage oder stellt eine Frage (Es ist auch möglich ein Zitat oder Aussagen aus der Zeitung zu nehmen). Die Teilnehmenden sollen sich nach jeder Frage oder Aussage entscheiden. Sie zeigen ihre Entscheidung durch Aufzeigen der Karten an: Zustimmung - grüne Karte, Ablehnung - rote Karte, bei Enthaltung - gelbe Karte. Kommentierungen nach jeder Runde sind nicht empfehlenswert. Kontroverse Meinungen können am Ende festgehalten werden.

#### Tipp

Anders als bei der Übung *Lebende Skala* eignet sich diese Übung auch bei größeren Gruppen.

---

#### Brainstorming

**Zeit:** 10 Minuten (es sollte 15-20 Minuten nicht übersteigen)

**Ziel/Grundidee:** Kreatives Sammeln von Einfällen oder Lösungen zu einer bestimmten Fragestellung oder einem Problem

**Material:** /

**Link bzw. Quelle:** Methoden-Kisten der Bundeszentrale für politische Bildung:

<http://www.bpb.de/shop/lernen/thema-im-unterricht/36913/methoden-kiste?blickinsbuch>

#### Ablauf

Es wird von der Referent\_in ein Problem oder eine Fragestellung formuliert und die Teilnehmenden können ihre Ideen oder Lösungen nennen. Diese Vorschläge können auf dem Flipchart, auf Karten oder an der Tafel notiert und geclustert, sprich nach Oberthemen sortiert werden. Regeln: Das Gesagte darf nicht kommentiert werden und jede Idee oder Lösung wird stichwortartig genannt und aufgeschrieben.

---

## EPIZ Methodensammlung

### Methoden für einen thematischen Einstieg

#### Sprechmühle

**Zeit:** 10 -15 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Die Schüler\_innen sollen durch anregende Satzanfänge zur themenzentrierten Reflexion und zum kreativen Denken und Formulieren angeregt werden.

**Material:** Musik

**Link bzw. Quelle:** Praxisbuch- Unterrichts-Einstiege von J.Greving

[http://marvin.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/module/1/2\\_3.htm](http://marvin.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/module/1/2_3.htm)

#### Ablauf

Während die Musik spielt, sollen die Schüler\_innen im Raum herumlaufen. Hört die Musik auf, wendet sich eine Schüler\_in der nächststehenden Person zu. Nun einigen sie sich, wer Person A und wer Person B ist. Anschließend stellt die Referent\_in die Aufgabe z.B. eine Frage oder eine Dilemmasituation vor. Die Person A hat ein bis zwei Minuten Zeit, dem Gegenüber seine Gedanken und Antworten zu präsentieren.

Danach wechseln die Schüler\_innen nach einem Signal der Referent\_in die Position, und Person A hört zu. Die zuhörende Person unterbricht die redende Person nicht und fragt nicht nach. Nach etwa ein bis zwei Minuten setzt die Musik wieder ein. Das Herumlaufen beginnt wieder. Nach einiger Zeit hört die Musik wieder auf und der eben beschriebene Prozess beginnt von Neuem. Die Schüler\_in notieren das jeweils vom Gegenüber Gesagte stichwortartig auf kleine Zettel, anschließend werden die Zettel geordnet an die Wand oder Tafel gehängt und bilden somit die Grundlage für das weitere Seminar.

#### Pantomime

**Zeit:** ab 10 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Die Teilnehmenden aktivieren und Hemmungen abbauen durch das gegenseitige Darstellen von Begriffen

**Material:** vorbereitete Begriffe

**Link bzw. Quelle:** Methodenkoffer von der Bundeszentrale für politische Bildung;

<http://www.bpb.de/lernen/unterrichten/methodik-didaktik/62269/methodenkoffer-detailansicht?mid=313>

#### Ablauf

Die Gesamtgruppe wird in zwei Teilgruppen aufgeteilt. Diese stellen sich in zwei Reihen (etwa in drei Meter Entfernung) gegenüber auf und schauen sich an. Hinter jeder Gruppe steht eine Mitspieler\_in der anderen Gruppe. Abwechselnd halten diese nun große Blätter mit Begriffen hoch, die von der gegenüberstehenden Gruppe pantomimisch dargestellt werden. Die Begriffe können einen Bezug zum Thema haben (thematisches Warm-up). Die andere Gruppe versucht, die Begriffe so schnell wie möglich zu erraten. Ist dies geschafft, stellt sie nun einen Begriff pantomimisch dar.

Das Spiel endet, wenn die Lust abflaut oder alle Begriffe dargestellt und erraten wurden.

#### Tipps

Die Gruppe kann auch in zwei Teilgruppen aufgeteilt werden und jeweils eine freiwillige Person spielt den Begriff der eigenen Gruppe vor und die anderen Teilnehmer\_innen in der Gruppe erraten diesen.

## EPIZ Methodensammlung

### Methoden für einen thematischen Einstieg

#### Kartenabfrage

**Zeit:** 20-30 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Die Kartenabfrage zielt darauf, eine große Menge von Informationen (Ideen, Wünsche, Probleme u.a.) zu einem Thema zu sammeln und zu systematisieren, wobei die Teilnehmenden aktiviert und ihre Einstellungen oder ihr Wissen für die Gruppe transparent werden.

**Material:** Moderationskarten, Stifte

**Link bzw. Quelle:** Lernen kann Spaß machen! Einstieg, Aktivierung, Reflexion: Themen bearbeiten in Gruppen von Reinhold Rabenstein

#### Ablauf

Die Referent\_in formuliert eine Frage oder These. Zu dieser schreiben die Teilnehmenden ihre persönlichen Antworten oder Meinungen auf. Als Variation können zugleich zwei Teilfragen (pro und contra) gestellt werden. Die Kartenabfrage kann offen oder anonym durchgeführt werden. Wenn die Kartenabfrage anonym durchgeführt wurde werden die Karten von der Moderation eingesammelt. Bei der offenen Kartenabfrage können die Teilnehmenden selbst ihre Antworten präsentieren und an der Pinnwand oder Tafel anbringen. Die Antworten können ggf. sortiert/geclustert werden Die anonyme Form lässt eher „gewagtere“ Antworten zu. Für die Beschriftung der (rechteckigen) Karten gelten alternativ drei Regeln: (i.) maximal 7/8 Worte in 3 Zeilen, (ii.) nur ein Stichpunkt pro Karte oder (iii.) Halbsätze bilden.

---



# EPIZ Methodensammlung

## Methoden zum Informieren und Wissen vermitteln

### Präsentieren

**Zeit:** 5-20 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Ansprechende und bildhafte Präsentationen

**Material:** Flipcharts, Stifte, bunte Kreiden/Stifte

**Link bzw. Quelle:** Das Methoden-Set von Reinhold Rabenstein, René Reichel, Michael Thanhoffer

### Ablauf

Für eine ansprechende Präsentation sind folgende Gestaltungselemente hilfreich:

**Bündeln:** beim Sammeln von Ergebnissen oder Antworten der Teilnehmenden ist es wichtig, diese zusammenzufassen bzw. zu bündeln.

**Gewichten:** klare Überschriften, deutliche Schwerpunkte, farbliche Blickpunkte, unterschiedliche Schriftgrößen.

**Reihen:** Aussagen/Antworten in eine Reihenfolge bringen. Informationen auch in eine Reihenfolge der Wichtigkeit bringen.

**Zusammenhänge:** Darstellen von Verbindungen zwischen den Informationen durch Pfeile. Sie erleichtern das Durchschauen dynamischer Vorgänge.

**Bilder und Symbole:** Einbindung von Bildern und Symbolen ermöglicht ein schnelles Erfassen der Information und Bilder ermöglichen das Vermitteln emotionaler Botschaften. Diese machen die Präsentation anschaulich und leicht verdaulich.

### Tipps

Eine systemische Alternative zu Powerpoint, die sich gut dafür anbietet, Zusammenhänge darzustellen ist [prezi.com](https://prezi.com). Manchmal kann es hilfreich sein, Gegenstände zu benutzen um den Inhalt der Präsentation zu visualisieren. (z.B eine Jeans in Teile zu zerschneiden um zu verdeutlichen, wer wie viel an der Produktion verdient.)

---

### Info-Puzzle

**Zeit:** 30 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Zerstückelung der Inhalte beim Präsentieren ermöglicht ein schnelleres Aufnehmen der Informationen

**Material:** Flipcharts, Stifte, bunte Kreiden/Stifte

**Link bzw. Quelle:** Das Methoden-Set von Reinhold Rabenstein, René Reichel, Michael Thanhoffer

### Ablauf

Den Inhalt in kleine Teile zerstückeln und präsentieren. Eignet sich besonders bei der Darstellung von Zusammenhängen. Es werden Stück für Stück die Lücken mit den Inhalten gefüllt.

---

# EPIZ Methodensammlung

## Methoden zum Informieren und Wissen vermitteln

### Info-Blätter

**Zeit:** 30 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Info- Blätter dienen zur Zusammenfassung und Verdichtung von Informationen und zur Untermauerung von Vorträgen

**Material:** vorbereitete Info-Blätter

**Link bzw. Quelle:** Das Methoden-Set von Reinhold Rabenstein, René Reichel, Michael Thanhoffer

### Allgemein

Info-Blätter sollten:

- eine überschaubare Informationsmenge enthalten,
- knapp und übersichtlich mit vielen Visualisierungen gestaltet werden,
- nach der Präsentation ausgeteilt werden.

---

### Textarbeit

**Zeit:** 30 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Ein Text zum Thema wird durchgearbeitet. Textarbeit ermöglicht es, Fachinhalte aus Texten strukturiert zusammenzufassen, wesentliche Inhalte von unwesentlichen Inhalten zu unterscheiden.

**Material:** Texte für die Textarbeit, ggf. Marker

**Link bzw. Quelle:** Das Methoden-Set von Reinhold Rabenstein, René Reichel, Michael Thanhoffer

### Ablauf

1. Im ersten Schritt verschaffen sich die Teilnehmenden einen groben Überblick über den Text. Die Überschrift, die Anfänge der einzelnen Abschnitte, Schlüsselwörter oder bekannte Begriffe können dabei eine Vorstellung von dem Textinhalt vermitteln. Der Text wird überflogen.
2. Die Teilnehmenden überlegen sich, um welche Fragen oder Probleme es in dem Text geht.
3. Jetzt wird der Text gründlich gelesen. Die Teilnehmenden unterstreichen und markieren dabei die wichtigsten Aussagen (keine ganzen Sätze!) oder Schlüsselbegriffe.
4. Zusammenfassung der einzelnen Abschnitte in eigenen Worten und Formulierung von Überschriften.
5. Im Plenum über die wichtigsten Informationen des Textes austauschen und die Teilnehmenden über ihre Erkenntnisse berichten lassen.

# EPIZ Methodensammlung

## Methoden zum Informieren und Wissen vermitteln

### Kritische Bildanalyse

**Zeit:** 20-30 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Erkennen von Bildabsichten und kritische Analyse von Bildern

**Material:** Bilder zum

**Link bzw. Quelle:** Methodenkoffer von der Bundeszentrale für politische Bildung;  
<http://www.bpb.de/lernen/unterrichten/methodik-didaktik/62269/methodenkoffer-detailansicht?mid=313>

### Ablauf

In der Großgruppe oder in Kleingruppen wird das Bild analysiert: Folgende Fragen können zur Bearbeitung hilfreich sein:

1. Wer oder was ist abgebildet?
2. Welche Informationen brauche ich noch, um das Bild besser zu verstehen?
3. Wie empfinde ich die Szene? Welchen Eindruck vermittelt sie mir?
4. Welche Handlungen, Tätigkeiten, Beziehungen sind erkennbar?
5. Welche Bedeutung haben Perspektive, Ausschnitt, Umgebung, Belichtung, Farben, Aussehen, Haltung, Gestik, Mimik der abgebildeten Personen?
6. Soll ein bestimmter Eindruck vermittelt werden? Welcher?

Im Anschluss Austausch über die Antworten und ggf. Ergänzung wichtiger themenbezogener Informationen durch die Moderation.

### Gruppenpuzzle

**Zeit:** 45-60 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Ein Rahmen-Thema wird in möglichst gleichwertige Puzzleteile zerlegt, Schüler\_innen werden zu Peer-Expert\_innen

**Material:** vorbereitetes Material für die Expert\_innengruppen

**Link bzw. Quelle:** <http://lehrerfortbildung-bw.de/kompetenzen/medien/gender/bausteine/puzzle.htm>

### Ablauf

**Phase 1: Stammgruppen bilden:** In jeder Stammgruppe sitzen zunächst Schüler\_innen ohne spezielle Kenntnisse zusammen. Für jedes Puzzleteil soll aber mindestens eine zukünftige Expert\_in ausgebildet werden. Jede Gruppe bekommt die „Puzzleteile“ des Themas und entscheidet, wer Expert\_in für welches Teilthema werden soll. Beispiel: übergeordnetes Thema ist der Faire Handel, Puzzleteile (5) könnten sein: Produkte, Siegel, Arbeitsbedingungen, Wertschöpfungsketten und Handelspolitik.

**Phase 2: Arbeit in Expert\_innengruppen:** Die Stammgruppen lösen sich vorübergehend auf und die „Expert\_innen für ...“ kommen jeweils zusammen. Sie werden anhand von Materialien und ggf. durch Unterstützung der Referent\_in zu Expert\_innen für ihr Thema. Für die spätere Vermittlung des Gelernten in ihren Kleingruppen erstellen die „neu ausgebildeten“ Expert\_innen Handouts, Collagen, o.ä.

**Phase 3: Austausch in Stammgruppen:** Rückkehr in die Kleingruppe (Stammgruppe). Jede Expert\_in trägt nun das eigene Spezialwissen den anderen vor und fügt es somit zum Puzzle hinzu. Ist das Puzzle fertig, so wissen nun „alle alles“.

### Tipp

Idealerweise gibt es pro Stammgruppe eine Expert\_in für ein Puzzleteil. Bei 25 Schüler\_innen und 5 Puzzleteilen haben sowohl die Stammgruppen und die Expert\_innengruppen jeweils 5 Mitglieder. Bei 28 Schüler\_innen gäbe es dann in 3 Stammgruppen 2 Expert\_innen für 1 Thema.

## EPIZ Methodensammlung

### Methoden zum Informieren und Wissen vermitteln

#### Mit Filmen arbeiten

**Zeit:** /

**Ziel/Grundidee:** Filme können Informationen anschaulich machen. Zudem kann die Wahrnehmung für eigene und übernommene Bilder geschärft sowie Perspektivenwechsel und Empathie gefördert werden

**Material:** Film, Beamer, Leinwand, ggf. Boxen

**Link bzw. Quelle:** Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit vom DGB;  
<http://baustein.dgb-bwt.de/PDF/B6-Kino.pdf>

#### Allgemeines

**Filmauswahl:** Pädagogisch brauchbare Filme müssen berühren, Spaß machen, aufwühlen, beunruhigen oder einfach nur dahinschmelzen lassen. Ein Film, der ein Thema nur anreißt, Lücken lässt, Fragen aufwirft oder provoziert, ist für die Bildungsarbeit manchmal brauchbarer als einer, der das Thema erschöpfend behandelt.

Filmausschnitte sollten in der Regel eine Dauer von 20 min nicht überschreiten. Ist der Film deutlich länger, ist es unter Umständen sinnvoller, ihn in „verdauliche Häppchen“ zu stückeln.

#### Ablauf

**Nach dem Film sollte unbedingt darüber gesprochen werden.**

Mögliche Fragen: „Was hat mir gefallen? Was hat mich irritiert? Was hat mich gestört?“

In einem ersten Gespräch wird schnell deutlich, auf welche unterschiedlichen Arten und Weisen ein- und derselbe Film wirkt: Jede\_r scheint einen eigenen Film gesehen / gehört / gefühlt zu haben. Achtung, auch Filme reproduzieren die Herrschaftsverhältnisse, in denen wir leben bzw. stellen sie in emotionalisierter Form dar. Im Workshop ist es wichtig, damit sensibel umzugehen und einzelne Teilnehmer\_innen im Blick zu haben und ggf. zu unterstützen.

#### Nachbereitung

Nicht jeder Film muss nachbereitet werden, es sollte aber immer Zeit und Möglichkeit da sein, ihn zu „verdauen“. Folgende Methoden eignen sich um einen Film nachzubereiten.

#### Eindrücke in einem Wort

Jede\_r schreibt ein Wort, das ihm zu dem Film einfällt, auf ein Kärtchen und hängt es an die Wand. Anschließend lesen alle die gesammelten Kärtchen durch. Dann nimmt sich jede\_r ein Kärtchen mit, mit dem er oder sie gar nichts anfangen kann. Reihum werden jetzt die Autor\_innen der Karten gefragt, wie sie darauf gekommen sind.

#### Wandzeitung

Alle schreiben kurze Eindrücke, Kommentare und Fragen zu dem Film auf Wandzeitungen (Farbe 1). In einer nächsten Runde können die Äußerungen der anderen kommentiert, ergänzt, beantwortet werden (Farbe 2). Das gesammelte Material ist Ausgang für ein Filmgespräch.

#### Blitzrunde

Reihum geben alle kurz ihren ersten Eindruck wieder. Jede\_r erzählt ein Beispiel für: Was hat mir gefallen? Was hat mir gar nicht gefallen? Was ist mir aufgefallen; was habe ich so noch nie gesehen? Die Antworten sollten stichwortartig mitgeschrieben oder auf Kärtchen notiert und aufgehängt werden, damit sie im Verlauf des Seminars wieder aufgenommen werden können.

#### Spezialaufträge: Wie wirken Filme?

Vor dem Film zieht jede\_r eine Karte mit einem Beobachtungsauftrag zu filmischen Stilmitteln und Wirkungsweisen. Während des Films beobachtet er/sie einen Aspekt wie z. B. der Ton oder die Gruppenkonstellationen, Kommentare der Protagonist\_innen usw. beobachtet werden. Die Eindrücke werden anschließend besprochen.

### Mit Biografien arbeiten

**Zeit:** mind. 1 Stunde

**Ziel/Grundidee:** Eigene und andere Biografien zueinander ins Verhältnis setzen; mit Perspektiven und Lebensrealitäten anderer auseinander setzen; Reflexion von Selbst- und Fremdwahrnehmung, in welcher Rolle sehen dich andere? Wie siehst du dich selbst?

**Material:** Biografien zur Auswahl, mindestens eine Biografie pro 4 Teilnehmer\_innen, je eine Kopie pro Person

**Link bzw. Quelle:** Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit vom DGB;  
<http://baustein.dgb-bwt.de/PDF/B6-BiographieArbeit.pdf>

### Allgemeines

Biografische Texte können Erfahrungen ins Seminar bringen, die die Teilnehmer\_innen selbst nicht haben oder dazu beitragen, sich Bekanntem aus einer anderen Perspektive zu widmen.

Wir schlagen vor, für diese Methode Biografien auszuwählen:

- die sich mit dem jeweiligen Seminarthema auseinandersetzen,
- die Anknüpfungspunkte zur Alltagswirklichkeit der Teilnehmer\_innen haben (gleicher Beruf, gleicher Betrieb, gleiche Stadt, Schule, Kino, Sportverein als Handlungsort etc.),
- die im Text auf komplexe Lebenszusammenhänge hinweisen und Identität als durch mehrere Faktoren bestimmt zeigen (z. B. Mutter und abhängig Beschäftigte, Migrant\_in und Fußballer\_in, etc.)

### Ablauf

Die Teilnehmer\_innen erhalten in Kleingruppen von 2 - 4 Personen jeweils eine Biografie, die sie bearbeiten. Im Anschluss folgt eine Einzelarbeit zu folgenden Fragen: Was hat mich beim Lesen der Biografie überrascht? An welchen Punkten reagiert die Person anders als ich es erwartet hätte bzw. als ich mich verhalten hätte? Was würde ich der Person gern sagen, oder sie gern fragen? Zu welchen einzelnen Aspekten (Situationen, Ereignisse, Themen, Konflikte) der Biografie sehe ich Parallelen zu meinem eigenen Leben? Wo unterscheiden sich meine Erfahrungen von denen der Person, wo gibt es Gemeinsamkeiten?

### Auswertung

Jede Kleingruppe stellt die Biografie der Person vor. Folgende Fragen können die Auswertung leiten:

- Fiel es Euch leicht oder schwer, Euch zu den gelesenen Biografien ins Verhältnis zu setzen? Was war leichter: die Außensicht auf die Biografie, oder die Selbstreflexion über Euch?
- Wie war der Gruppenprozess?
- Welche Selbst- und Fremdbilder, Identifikationen und Perspektiven zeigen die Biografien? Und welche habt ihr?
- Welcher Zusammenhang besteht zwischen unserem Thema und der Biografie?

# EPIZ Methodensammlung

## Methoden zum Diskutieren und Reflektieren

### Metapher-Assoziationen

**Zeit:** 10 -15 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Die Schüler\_innen sollen durch anregende Satzanfänge zur themenzentrierten Reflexion und zum kreativen Denken und Formulieren angeregt werden.

**Material:** ggf. Moderationskarten und Stifte

**Link bzw. Quelle:** [http://marvin.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/module/1/2\\_7.htm](http://marvin.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/module/1/2_7.htm)

#### Ablauf

Ein Impulssatz wird an die Tafel geschrieben, z.B. Politik ist für mich wie...

Es folgt eine kurze Besinnungspause für die Schüler\_innen. Anschließend äußern sie ihre Assoziationen in ganzen Sätzen. Individuelle Satzergänzungen können auf Kärtchen geschrieben und visualisiert werden.

#### Alternative Variante

**Impulsplakate:** Aufhängen von Plakaten mit Anfangssätzen zum Thema

Die Teilnehmenden können herumlaufen und die Impulse (Satzanfänge) weiterführen, weiter skizzieren bzw. malen zum Beispiel: Das Thema ist für mich, wie...; offene Fragen zum Thema... danach Vorstellung der Plakate.

### Vier-Ecken-Spiel

**Zeit:** 15-20 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Die anderen Schüler\_innen kennenlernen, Auseinandersetzung mit der eigenen Meinung, sich zu einer Antwortmöglichkeit bei einer Frage positionieren.

**Material:** /

**Link bzw. Quelle:** Methoden-Manuel I: Neues Lernen von G. Gugel;

[http://marvin.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/module/1/3\\_2.htm](http://marvin.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/module/1/3_2.htm)

#### Ablauf

Die Schüler\_innen befinden sich in der Mitte des Raumes. Die Referent\_in stellt eine Frage und gibt dazu vier gleichwertige Antwortalternativen vor. Die Schüler\_innen sollen sich nun für eine Alternative entscheiden. Jede Teilantwort wird einer Ecke des Zimmers zugeordnet. Die Schüler\_innen gehen in die Ecke, für die sie sich entschieden haben. Wer sich für keine der vorgegebenen Antworten entscheiden konnte, bleibt in der Zimmermitte stehen. Die Personen, die sich in der jeweiligen Ecke treffen, sollen sich dort kurz vorstellen und sich über ihre Entscheidung austauschen. Der Einstieg kann mehrere Durchgänge, mit mehreren Fragen haben.

#### Alternative Variante

**Molekül-Spiel:** Die Schüler\_innen bewegen sich im Raum und die Referent\_in bittet die Teilnehmenden sich zusammenzufinden, wenn sie eine Gemeinsamkeit bei einem bestimmten Sachverhalt haben. Beispiel: Die Referent\_in bittet die Teilnehmenden: *“Es finden sich alle an einem bestimmten Punkt, die heute schon... getan haben, oder die denken, dass sich etwas so oder so verhält.“*

#### Tipp:

Der Raum muss groß genug sein, damit sich alle positionieren können.

## EPIZ Methodensammlung

### Methoden zum Diskutieren und Reflektieren

#### Stumme Diskussion

**Zeit:** 15-20 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Die TN setzen sich mit einem Thema auseinander. Unterschiedliche Meinungen werden sichtbar und damit wird der Meinungsbildungsprozess vorangetrieben. Geeignet, um alle zu „Wort“ kommen zu lassen.

**Material:** Plakate, Stifte

**Link bzw. Quelle:**

[http://www.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/module/ansatz1/3\\_2\\_24.htm](http://www.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/module/ansatz1/3_2_24.htm)

#### Ablauf

Die Referent\_innen erläutern die Methode: „Wir möchten nun von euch wissen, was ihr zum Thema xy sagen könnt bzw. was ihr zur Frage/These xy meint. Dazu sollt ihr euer vorhandenes Wissen, eure Gedanken und Erfahrungen auf die Plakate schreiben. Ihr könnt auch schriftlich auf das eingehen, was andere aus eurer Gruppe dazu geschrieben haben. Eine Spielregel gibt es aber: Ihr dürft nicht miteinander sprechen!“ Nach einer Bearbeitungszeit von 10 - 15 Minuten folgt die Auswertung. Die Plakate werden für alle sichtbar im Raum angebracht. Die Moderation liest möglichst alles, was auf den Plakaten steht, unkommentiert und wertungsfrei vor. Nun kann nachgefragt und über bestimmte Aspekte offen diskutiert werden.

---

#### Murmelgruppen

**Zeit:** 5-10 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Einen kurzen schnellen Austausch zwischen den Teilnehmenden ermöglichen.

**Material:**

**Link bzw. Quelle:** didaktisch und praktisch - Ideen und Methoden für die Hochschullehre von Franz Waldherr & Claudia Walter; [http://www.dicfo.at/methode\\_detail.php?method\\_id=16](http://www.dicfo.at/methode_detail.php?method_id=16)

#### Ablauf

Die Referent\_in stellt eine Frage an die Gesamtgruppe. Die Teilnehmenden können mit den unmittelbaren Nachbar\_innen zu zweit oder zu dritt eine Gruppe bilden und die Frage kurz besprechen. Nach zwei Minuten bitten sie wieder um Ruhe. Bei weniger als 15 Teilnehmer\_innen kann die Moderation alle Ergebnisse abfragen, bei größeren Gruppen nur ein paar Ergebnisse. Wichtig ist eine präzise Fragestellung. Sonst wird viel Zeit besprochen, was genau zu diskutieren ist.

## EPIZ Methodensammlung

### Methoden zum Diskutieren und Reflektieren

#### Methode 66

**Zeit:** 10 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Diese Methode ermöglicht einen kurzen Austausch über ein Thema. Hilfreich bei festgefahrenen Diskussionen.

**Material:**

**Link bzw. Quelle:** Das Methoden-Set von Reinhold Rabenstein, René Reichel, Michael Thanhoffer

#### Ablauf

6 Menschen setzen sich zu einer Frage für 6 Minuten zusammen. Wichtig ist eine präzise Fragestellung. Nach der Gruppenarbeit werden die Ergebnisse aus jeder Gruppe transparent gemacht.

#### Talkrunde

**Zeit:** 45-90 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Politische Themen können bei dieser Methode personalisiert und kontrovers präsentiert werden. Die Methode dient der Unterhaltung der Zuschauer\_innen und verspricht dabei einen Schlagabtausch der Akteur\_innen, dessen Ausgang oft mehr interessiert als der Inhalt.

**Material:** Stühle, Tische ggf. Knabberereien

**Link bzw. Quelle:** Politischer oder unpolitischer Unterricht von H.-W. Kuhn;  
[http://www.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/module/2/1\\_8.htm](http://www.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/module/2/1_8.htm)

#### Ablauf

Die Referent\_in plant im Vorfeld ein Sendekonzept und bereitet die verschiedenen Rollen durch kleinere oder größere Texte oder Hinweise vor. Die Sitzordnung ist für die Talkshow von großer Bedeutung. Sie sollte einer „echten“ Talkshow nachempfunden sein. In der Mitte oder vorn sitzen im Halbkreis die Talkshowgäste. Das Publikum sitzt ihnen im Halbkreis gegenüber. Die Vertreter\_innen kontroverser Positionen sollten möglichst auseinander sitzen, denn räumliche Nähe kann Differenzen verwischen. Für die Talkshow werden verschiedene Rollen vergeben: Der Moderation wird eine besonders wichtige Aufgabe zuteil. Sie sollte sich durch kommunikative Fähigkeiten auszeichnen. Sie bringt, „Ordnung“ in das Gespräch, liefert bei „Hängern“ neue Stichworte und führt bei „Ausbrechern“ zum Thema zurück. Sie ist mit den Rollen ihrer Gäste vertraut. Die Gäste vertreten verschiedene Standpunkte zum Thema (z.B. pro und contra, jemand aus der Politik/Wissenschaft/Kunst, eine prominente Person, eine interessierte Bürger\_in, eine betroffene Person, etc.) Das Publikum beobachtet und bewertet die Talkshow. Dabei kann es hilfreich sein, einen Frage- oder Stichwortkatalog zu Hilfe zu nehmen. (Wie argumentieren die Gäste? Welche Interessen vertreten sie? Liegt Effekthascherei vor?, etc.)

Nachdem die Referent\_in das Talkshowthema bekannt gegeben hat, werden Gruppen gebildet. Jede Gruppe arbeitet sich nun in eine Repräsentant\_in ein, die oder der dann in der Talkshow die fremde Rolle spielt. Alle anderen werden in der eigentlichen Talkshow das Publikum spielen. Die Talkshow selbst sollte auch dem Muster einer „echten“ Talkshow folgen: Nach einer kurzen Begrüßung durch die Moderation sollten sich alle Gäste kurz vorstellen. Die Moderation versucht, durch neugierige Fragen und durch kontroverse Stichpunkte ein Gespräch in Gang zu setzen und im Fluss zu halten. Nach Ende der Talkshow verlassen zunächst alle ihre Rollen. Hierfür kann ein Ritual, z.B. Rollen abschütteln, hilfreich sein. Danach berichten „die Gäste“ wie es ihnen in der Rolle ergangen ist. Abschließen berichtet das Publikum was es beobachtet hat.



# EPIZ Methodensammlung

## Methoden zum Diskutieren und Reflektieren

### Lawinendiskussion

**Zeit:** 45-60 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Austausch in immer größer werdenden Kleingruppen

**Material:** ggf. Zettel und Stifte

**Link bzw. Quelle:** Das Methoden-Set von Reinhold Rabenstein, René Reichel, Michael Thanhoffer

#### Ablauf

Die Teilnehmenden werden in 2er-Kleingruppen aufgeteilt und bekommen eine Diskussionsfrage oder These. Diese tauschen sich 5 Minuten zu dieser Fragestellung aus. Dann suchen sie sich auf ein Zeichen ein weiteres 2er Grüppchen und reden erneut über das Thema. Dann kommt wieder ein Zeichen und die 4er Gruppe sucht sich eine weitere 4er Gruppe und sie tauschen sich wieder aus. Aber diesmal haben sie 10 Minuten Zeit. Und so geht es weiter! Wenn es am Ende 2-3 Gruppen gibt, können die jeweiligen Kleingruppen ihre Ergebnisse in 2-3 Sätzen vorstellen.

### Meinungsmarkt

**Zeit:** 45-60 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Diskussion in Kleingruppen

**Material:** ggf. Plakate, Stifte

**Link bzw. Quelle:** Das Methoden-Set von Reinhold Rabenstein, René Reichel, Michael Thanhoffer

#### Ablauf

Bis zu 6 Teilnehmende tauschen sich in Kleingruppen zu einem Thema aus (15-20 Minuten) und erstellen dazu eine These oder ein Statement und schreiben dieses auf ein Plakat. Im Anschluss kommen alle im Plenum zusammen und hängen ihr Plakat auf. Jede Gruppe wählt 1-2 Personen, die den anderen die These oder das Statement erklären. Im Anschluss können die Teilnehmenden herumlaufen und Zusätze, Fragen, Ergänzungen und Bestätigungen an die Plakate schreiben. Jeweils eine Person bleibt beim Plakat und steht für Rückfragen zur Verfügung. Danach treffen sich die Gruppen nochmal und tauschen sich zu den Anmerkungen der anderen aus.

# EPIZ Methodensammlung

## Methoden zum Diskutieren und Reflektieren

### Streitgespräch

**Zeit:** 60 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Bei dieser Methode versuchen Anhänger\_innen und Gegner\_innen einer These ihre Standpunkte darzustellen und sich wechselseitig von deren argumentativer Überlegenheit zu überzeugen

**Material:** Papier, Stifte

**Link bzw. Quelle:** [http://marvin.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/module/2/1\\_2.htm](http://marvin.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/module/2/1_2.htm)

### Ablauf

Am Anfang sollte die Klasse in verschiedene Gruppen bzw. Rollen aufgeteilt werden. Es werden gebraucht:

- eine Gesprächsleiter\_in
- eine Pro-Gruppe
- eine Kontra-Gruppe
- Beobachter\_innen, die auf
  - Inhalt (Pro- und Kontra-Argumente) und
  - Form (Diskussionsverhalten) achten

Die Gesprächsleiter\_in führt mit einigen Sätzen in das Thema ein. Hier können auch schon erste Meinungen und Begründungen diskutiert werden. In der nun folgenden Zeit (10 bis 20 Min.) sollen sich die Pro- und Kontra-Gruppen auf die Diskussion vorbereiten. Dazu können vorbereitete Texte helfen. Nach Ablauf der Vorbereitungszeit treffen sich alle Teilnehmenden wieder und die eigentliche Diskussion kann beginnen. Die Gesprächsleiter\_in eröffnet und leitet das Gespräch. Die Befürworter\_innen und Gegner\_innen verteidigen ihre jeweilige Position und versuchen, Gegenargumente zu entkräften. Die Beobachter\_innen verfolgen nach vorher festgelegten Kriterien die Diskussionsteilnehmenden. Es dürfen auch Fragen vom Publikum (wenn vorhanden) gestellt werden. Am Schluss wird eine Auswertungsrunde durchgeführt. Hier sollten alle (Beobachter\_innen, Gesprächsleiter\_in, Pro- und Kontra-Gruppe, Publikum) zu Wort kommen.

### Tipp

Bei jeder Gruppe (Pro bzw. Kontra) einen Stuhl freilassen. Er kann von Schüler\_innen benutzt werden, die der Diskussion ein Argument hinzufügen wollen. Anschließend setzen sich die Schüler\_innen wieder ins Publikum zurück.

## EPIZ Methodensammlung

### Methoden zum Diskutieren und Reflektieren

#### World Café

**Zeit:** 30-90 Minuten

**Ziel/Grundidee:** In einer informellen, zur Kommunikation anregenden Atmosphäre erarbeiten die Beteiligten - in rotierenden Gruppen - Antworten zu mehreren Fragestellungen bzw. tauschen sich über verschiedene Aspekte aus. Die wichtigsten Aussagen werden direkt auf die Tischdecken geschrieben. Somit wird ein Thema von mehreren Seiten betrachtet und die Kommunikation untereinander gefördert.

**Material:** Papiertischdecken, Stifte, ggf. Knabbereien

**Link bzw. Quelle:** <http://www.moderation.com/lexikon/world-cafe.pdf>

#### Ablauf

Es gibt vier Tische. Auf jedem liegen große weiße Papiertischdecken oder Moderationspapier sowie Stifte. Jedem Tisch ist ein Thema zugeordnet. Die Teilnehmer\_innen suchen sich ein Thema aus und haben ca. 5-20 Minuten Zeit, sich zu diesem Thema zu verständigen. Nach dieser Zeiteinheit wechseln sie zu einem anderen Tisch. Für jeden Tisch gibt es eine Gastgeber\_in, die nicht mitrotiert, sondern als „verbindendes Element“ zwischen den Gesprächsrunden fungiert und darauf achtet, dass die Gesprächsrunde beim Thema bleibt. Nach Ende erfolgt durch die Gastgeber\_innen oder einen der Teilnehmer\_innen der letzten Gesprächsrunde eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Aussagen aus den vier Gesprächsrunden.

#### Fishbowl

**Zeit:** 30-90 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Eine Methode zum Austausch und zur Diskussion von Gruppenarbeitsergebnissen. Die Ergebnisse werden dabei in einem Innenkreis vorgestellt und diskutiert. Die zuhörenden Schüler\_innen sitzen im Außenkreis und können sich jederzeit beteiligen.

**Material:** Stühle

**Link bzw. Quelle:** Methoden für den Unterricht. 75 kompakte Übersichten für Lehrende und Lernende von W. Mattes; <http://methodenpool.uni-koeln.de/techniken/unterricht.html#%FC4>

#### Ablauf

Im Vorfeld gibt es Kleingruppen, die sich zu einer Fragestellung oder einem Sachverhalt austauschen und sich positionieren. Danach kommen die Kleingruppen zusammen und diskutieren ausgehend von ihren unterschiedlichen Standpunkten. Bei dieser Methode diskutiert eine Gruppe in der Mitte des Raums miteinander, während der Rest der Klasse die Diskutierenden beobachtet und ihnen nach Beendigung Rückmeldungen über ihr Diskussionsverhalten gibt. Als oberstes Gebot gilt, dass nur innerhalb der Diskussionsrunde gesprochen werden darf. Die Rolle der Diskussionsleiter\_in kann auch eine Schüler\_in einnehmen. In der Diskussionsrunde muss ein Stuhl mehr stehen als es Teilnehmer\_innen gibt. Den freien Platz kann jemand aus der Beobachtergruppe einnehmen, um Fragen zu stellen oder seine Meinung in die Diskussion einzubringen. Die Regel, dass immer ein Stuhl frei bleiben muss, hat zur Folge, dass immer eine Teilnehmer\_in die Diskussion verlassen muss, wenn sich eine Beobachter\_in in die Runde einbringt. Die Methode wird als ‚Fishbowl‘ bezeichnet, weil die Diskutierenden vergleichbar den Fischen in einem Aquarium beobachtet werden.

## EPIZ Methodensammlung

### Methoden zum Erarbeiten von Handlungsoptionen

#### 6 - 3 - 5

**Zeit:** 30 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Diese Methode dient zum Finden von Ideen. Sie fördert als Problemlösungsverfahren besonders die Erzeugung von neuen, ungewöhnlichen Ideen in einer Gruppe von Menschen.

**Material:** Stifte, Zettel

**Link bzw. Quelle:** <http://www.ideenfindung.de/6-3-5-Methode-Kreativitätstechnik-Brainstorming-Ideenfindung.html>

#### Ablauf

Innerhalb von kurzer Zeit entstehen mit 6-3-5 maximal 108 Ideen: 6 Teilnehmer mal 3 Ideen mal 6 Reihen.

**Schritt 1:** Jede Teilnehmer\_in erhält ein vorbereitetes Arbeitsblatt. Das Arbeitsblatt enthält im Kopf die Fragestellung oder das Thema. Ansonsten besteht das Arbeitsblatt aus sechs Zeilen zu je drei Spalten.

**Schritt 2:** Je nach Schwierigkeitsgrad der Fragestellung legt die Referent\_in nun eine Zeitspanne für die Weitergabe der Arbeitsblätter fest (zum Beispiel 3 bis 5 Minuten).

**Schritt 3:** Jeder der 6 Teilnehmenden verfasst nun 3 Ideen und trägt diese in die Felder der ersten Zeile ein.

**Schritt 4:** Nach Ablauf der Zeitspanne werden die Arbeitsblätter im Uhrzeigersinn an die nächste Nachbar\_in weitergegeben.

**Schritt 5:** Jeder Teilnehmende soll nun versuchen, die bereits genannten Ideen aufzugreifen, zu ergänzen oder weiterzuentwickeln. Seine drei neuen Ideen trägt er in die nächste freie Zeile ein.

**Schritt 6:** Nun wird der Weitergabezyklus wiederholt bis zur letzten Zeile des Arbeitsblattes.

Die Bezeichnung der 6-3-5 Methode ergab sich aus den optimal sechs Teilnehmenden, die je drei erste Ideen produzieren und dann fünfmal jeweils drei erste beziehungsweise daraus abgeleitete Ideen weiterentwickeln (6 Teilnehmende, je 3 Ideen, 5mal Weitergeben).

#### Alternative Variante

Die Schüler\_innen können sowohl selbstständig arbeiten, als sich auch von anderen Ideen inspirieren lassen. Bei einer großen Gruppe, z.B. einer Klasse, bietet es sich an, diese in kleinere Gruppen zu teilen. Jede Gruppe sollte aus sechs bis acht Schüler\_innen bestehen.

Jede Schüler\_in erhält ein leeres Blatt Papier. Auf eine Impulsfrage hin beginnen alle, ihre Ideen in Stichworten auf dieses Papier zu notieren. Nach einigen Minuten legen alle ihre Blätter in die Mitte und nehmen sich jeweils das Blatt einer anderen Teilnehmer\_in, von dessen Ideen sie sich inspirieren lassen und nun auf dieses Blatt weitere Ideen und Anregungen schreiben. Dies wird so oft wiederholt, bis alle die Blätter aller anderen einmal gehabt haben. Abschließend stellt jede Schüler\_in ihr Blatt mit den Ergänzungen der anderen vor.

## EPIZ Methodensammlung

### Methoden zum Erarbeiten von Handlungsoptionen

#### Systemisches Konsensieren

**Zeit:** 30-60 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Beim systemischen Konsensieren ermittelt eine Gruppe aus selbst entwickelten Lösungsvorschlägen jenen Vorschlag, der in der Gruppe die geringste Ablehnung erfährt. Ziel ist eine konsensnahe Entscheidung zu treffen und Schaffung einer Chance auf eine gleichwertige Berücksichtigung der Stimmen aller Teilnehmenden.

**Material:** Stifte, Zettel, Flipchart

**Link bzw. Quelle:** <http://www.ideenfindung.de/6-3-5-Methode-Kreativitätstechnik-Brainstorming-Ideenfindung.html>

#### Ablauf

Der Ablauf gliedert sich in vier Phasen:

**1. Entwicklung einer Fragestellung:** Eine Gruppe möchte eine Entscheidung treffen, die von allen Beteiligten getragen wird. Sie entwickelt eine übergeordnete Fragestellung, die nicht mit Ja oder Nein zu beantworten ist.

**2. Kreativphase - Sammeln von Lösungsvorschlägen:** In der zweiten Phase werden Lösungsvorschläge gesammelt. Alle Ideen und Wünsche dürfen vorgebracht werden und stehen gleichberechtigt nebeneinander. Die Lösungsvorschläge werden in dieser Phase nicht kommentiert und diskutiert.

**3. Bewertungsphase:** In der Bewertungsphase wird jeder Lösungsvorschlag von jedem Gruppenmitglied mit sogenannten Widerstandspunkten (W-Punkten) bewertet. Null Punkte bedeutet dabei „Kein Widerstand“ bzw. „diese Lösung kann ich mittragen“. Die höchste zu vergebende Punktezahl ist 10 und bedeutet „starker Widerstand“ bzw. „ich lehne diesen Vorschlag entschieden ab“. Die Punktezahlen werden an der Pinnwand/Flipchart notiert.

**4. Auswertung:** Abschließend werden die von den Teilnehmer\_innen vergebenen Punkte für jeden Lösungsvorschlag zusammengerechnet. Die Lösung mit der geringsten Punktezahl erfährt in der Gruppe den geringsten Widerstand und ist einem Konsens deshalb am nächsten. Das Verfahren des Systemischen Konsensierens kann für jede Entscheidungsfindung angewendet werden, wo mehrere Optionen zur Auswahl stehen. Es hilft, das Konfliktpotenzial bei kontroversen Entscheidungen zu minimieren.

#### Rollenspiel

**Zeit:** 30-60 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Rollenspiele ermöglichen eine spielerische Auseinandersetzung mit einer (meist) realen Situation. Teilnehmende nehmen Rollen ein und gestalten sie und trainieren ihr Einfühlungsvermögen und soziale Handlungskompetenz.

**Material:** /

**Link bzw. Quelle:** Netzwerk für Demokratie und Courage e.V.

#### Ablauf

Zuerst wird die Gruppe in Kleingruppen aufgeteilt und dann die Arbeitsaufgabe erteilt. Dann können sich die Teilnehmenden vorbereiten (10-30 min). Nach der Vorbereitungszeit kommt die eigentliche Durchführung, die dann abgebrochen wird, wenn sie einen „zündenden Funken“ für die Auswertung erbracht hat, also bspw. beim Höhepunkt oder nach einer erfolgreichen oder gescheiterten Problemlösung. Nach Ende des Rollenspiels werden die Rollen zunächst verlassen. Wichtig ist im Anschluss eine Auswertung: Wie ist es mir in meiner Rolle ergangen, was hat das Spiel in mir ausgelöst? Was haben die, die nicht mitgespielt haben, beobachtet? Abschließend werden gefundenen Handlungsmöglichkeiten diskutiert und mit der Realität abgeglichen.

## EPIZ Methodensammlung

### Methoden zum Erarbeiten von Handlungsoptionen

#### Denkhüte

**Zeit:** 30-60 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Die Teilnehmenden können verschiedene Perspektiven einnehmen und kennenlernen. Es fördert die Kreativität und kann Konfrontationen abbauen.

**Material:** Hüte aus farbigem Papier (sind schnell zu falten), „echte alte Hüte“ oder farbige Kärtchen

**Link bzw. Quelle:** <http://www.ideenfindung.de/6-Hüte-Methode-6-Thinking-Hats-Kreativitätstechnik-Brainstorming-Ideenfindung.html>

#### Ablauf

Bei dieser Methode symbolisieren sechs verschiedenfarbige Hüte sechs verschiedenartige Weisen, Sachverhalte zu analysieren, Problemlösungen anzugehen und im Gespräch zu argumentieren.

**Der graue Hut:** Wie sehen die objektiven Fakten aus? Welches Zahlenmaterial, welche wissenschaftliche Untersuchungen oder welche gesicherten Erkenntnisse gibt es?

**Der rote Hut:** Was sagen Intuition und Bauchgefühl zu der Sache? Beim roten Hut geht es nur um Gefühle, Ahnungen und Intuition.

**Der lila Hut:** Welche objektiv begründbaren negativen Aspekte und Fakten gibt es? Welche Gefahren, Risiken, Unwägbarkeiten existieren?

**Der rosa Hut:** Welche objektiv begründbaren positiven Seiten gibt es? Welche Chancen eröffnen sich? Was sind die Pluspunkte? Mit dem rosa Hut betrachten die Teilnehmenden die ganze Sache wohlwollend optimistisch und positiv.

**Der grüne Hut:** Welche kreativen Einfälle und neuen Ideen kommen den Teilnehmenden in den Sinn? Was könnte man noch ganz anders machen? Mit dem grünen Hut setzen sie ihre Fantasie ein und betrachten die Fragestellung aus einer kreativen und spielerischen Perspektive. Neue Ideen sind erwünscht.

**Der blaue Hut:** Mit dem blauen Hut betrachten die Teilnehmenden den Prozess des Nachdenkens aus einer übergeordneten Ebene. Wie könnte man alle bisherigen Gedanken zusammenfassen? Wurden alle Hüte gleich berücksichtigt? Gibt es offene Fragen? Was sind die Konsequenzen? Wie sieht es mit der Umsetzung aus?

Den Teilnehmer\_innen wird entsprechend der Perspektive aus der sie nun denken und diskutieren sollen, ein Hut in der zugehörigen Farbe gegeben. Wichtig ist es, dass sie sich vor der Diskussion auf die zugeordnete Farbe mit den geforderten Eigenschaften einstellen und in der Diskussion "in der Farbe" zu bleiben. Die Hüte werden auf sechs Gruppen verteilt. Jede Gruppe bestimmt einen oder zwei Diskussionsteilnehmer\_innen. Nach einer ersten 10-minütigen Diskussionsrunde wechseln die Hüte die Besitzer und damit auch die Besitzer die Argumentationslinien. Es schließt sich die zweite Diskussionsrunde an. Nach 10 Minuten erneuter Wechsel. Die Teilnehmer\_innen, die aktuell nicht diskutieren, beobachten aus dem Außenkreis die Körpersprache, die Qualität der Argumentation und die Wirkung des Hutwechsels. Nach dem Abschluss der Diskussionsrunde erfolgt eine Auswertung, in welcher zuerst die Beteiligten das Wort haben, dann die Beobachter\_innen.

## EPIZ Methodensammlung

### Methoden für Reflexion und Feedback

#### Energiepegel-Anzeige

**Zeit:** 5-10 Minuten

**Ziel/Grundidee:** schnelles Feedback darüber, wie viel Energie jede\_r aus der Gruppe im Moment hat

**Material:** /

**Link bzw. Quelle:** Spiele und Methoden für Workshops, Seminare, Erstsemestereinführungen oder einfach so zum Spaß von Oliver Klee; <http://www.spielereader.org/spielereader.pdf>

#### Ablauf

Die Moderation gibt vor, welche räumliche Höhe den Maximalpegel darstellt, z. B. Gürtelhöhe, Brusthöhe oder Scheitel. Dann zeigen alle gleichzeitig mit der Hand, wie viel Energie sie im Moment noch haben.

---

#### Bewegtes Feedback

**Zeit:** 10-20 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Stimmungen und Eindrücke sichtbar machen

**Material:** /

**Link bzw. Quelle:** Baustein „Bildungsprozesse begleiten. Studentische Mitarbeit in der universitären Lehre.“; [http://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/media/arbeitsbereich\\_allgemeine\\_paedagogik\\_und\\_erwachsenenbildung/bausteinebildungsprozesse.pdf](http://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/media/arbeitsbereich_allgemeine_paedagogik_und_erwachsenenbildung/bausteinebildungsprozesse.pdf)

#### Ablauf

Die Teilnehmer\_innen werden aufgefordert, eine Bewegung oder Körperhaltung zu machen, die ausdrückt, wie der Workshop für sie war. Reihum macht jede\_r seine Bewegung, sagt aber nichts dazu. Alle anderen machen die Bewegung nach und versuchen zu erspüren, was wohl gemeint sein kann. Danach wird erklärt, was tatsächlich ausgesagt werden sollte.

---

## EPIZ Methodensammlung

### Methoden für Reflexion und Feedback

#### Zertifikat für mich

**Zeit:** 10-20 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Die Teilnehmer\_innen reflektieren noch mal über den Seminarverlauf und ihren persönliche Bezüge dazu. Wünsche und Vorsätze zur Umsetzung werden gefasst

**Material:**

**Link bzw. Quelle:** Baustein „Bildungsprozesse begleiten. Studentische Mitarbeit in der universitären Lehre.“; [http://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/media/arbeitsbereich\\_allgemeine\\_paedagogik\\_und\\_erwachsenenbildung/bausteinbildungsprozesse.pdf](http://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/media/arbeitsbereich_allgemeine_paedagogik_und_erwachsenenbildung/bausteinbildungsprozesse.pdf)

#### Ablauf

Die Teilnehmenden werden aufgefordert, über die folgenden Fragestellungen kurz nachzudenken. Welche Fähigkeiten/Kompetenzen habe ich erworben, was habe ich gelernt oder verbessert? Was möchte ich noch lernen? Welche wichtige Erkenntnis nehme ich aus dem Workshop mit? Dann sucht sich jede\_r ein Blatt Papier, farbig oder weiß, DIN A4 oder DIN A3 aus. Jetzt stellen sich die Teilnehmenden ein Zertifikat mit Antworten auf die oben genannten Fragen aus. Das kann z.B. ein Text sein, ein Gedicht oder eine Aufzählung. Damit das Zertifikat auch seine Gültigkeit erhält, müssen Unterschriften darauf: und zwar von den anderen Teilnehmer\_innen. Jede\_r geht jetzt herum und erläutert den anderen, was auf seinem Zertifikat steht. Es können Rückfragen gestellt werden.

#### Standpunktbeziehen

**Zeit:** 10 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Überblick verschaffen

**Material:** Ja und Nein Karten

**Link bzw. Quelle:** Baustein „Bildungsprozesse begleiten. Studentische Mitarbeit in der universitären Lehre.“; [http://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/media/arbeitsbereich\\_allgemeine\\_paedagogik\\_und\\_erwachsenenbildung/bausteinbildungsprozesse.pdf](http://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/media/arbeitsbereich_allgemeine_paedagogik_und_erwachsenenbildung/bausteinbildungsprozesse.pdf)

#### Ablauf

Auf dem Boden werden sich gegenüberliegend die Karten „Ja“ und „Nein“ gelegt. Die Teilnehmenden werden nun gebeten, sich zu bestimmten Fragen zu positionieren. Es besteht die Möglichkeit, den eigenen Standpunkt zu kommentieren. Mögliche Fragen könnten sein:

- In diesem Workshop habe ich Neues gelernt.
- Der Workshop hat mir gefallen.
- Die Inhalte haben meinen Erwartungen entsprochen.



## EPIZ Methodensammlung

### Methoden für Reflexion und Feedback

#### Ich packe meinen Koffer

**Zeit:** 10-15 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Reflexion über das Seminar sowie Wünsche und Erwartungen für die Zukunft können formuliert werden

**Material:** /

**Link bzw. Quelle:** Baustein „Bildungsprozesse begleiten. Studentische Mitarbeit in der universitären Lehre.“; [http://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/media/arbeitsbereich\\_allgemeine\\_paedagogik\\_und\\_erwachsenenbildung/bausteinebildungsprozesse.pdf](http://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/media/arbeitsbereich_allgemeine_paedagogik_und_erwachsenenbildung/bausteinebildungsprozesse.pdf)

#### Ablauf

Wie schwer ist mein Koffer oder habe ich nur Handgepäck? Wie sieht er aus und was ist darin? Alle Beteiligten erzählen, was sie aus dem Workshop mitnehmen. Es ist auch möglich, das Gepäck aufzumalen.

---

#### Blitzlicht

**Zeit:** max. 1 Minute pro Person

**Ziel/Grundidee:** kurze und schnelle Übersicht über die Meinung der Teilnehmenden

**Material:** /

**Link bzw. Quelle:** Baustein „Bildungsprozesse begleiten. Studentische Mitarbeit in der universitären Lehre.“; [http://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/media/arbeitsbereich\\_allgemeine\\_paedagogik\\_und\\_erwachsenenbildung/bausteinebildungsprozesse.pdf](http://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/media/arbeitsbereich_allgemeine_paedagogik_und_erwachsenenbildung/bausteinebildungsprozesse.pdf)

#### Ablauf

Die Referent\_innen bitten alle in der Gruppe, der Reihe nach einen Satz zu einer gewählten Fragestellung zu sagen. Dieses kann sich auf die momentane Stimmung beziehen oder auf Inhalte des Workshops. Mögliche Fragen:

- Das Beste Argument heute war für mich...
  - Aus diesem Seminar nehme ich mit...
  - Mir geht es gerade...
-

## EPIZ Methodensammlung

### Methoden für Reflexion und Feedback

#### One-Minute-Paper

**Zeit:** 1 Minute pro Person

**Ziel/Grundidee:** Schneller und gezielter Überblick. Die Methode kann die Vorbereitung für die nachfolgende Einheit erleichtern.

**Material:** vorbereiteter Fragebogen

**Link bzw. Quelle:** Baustein „Bildungsprozesse begleiten. Studentische Mitarbeit in der universitären Lehre.“; [http://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/media/arbeitsbereich\\_allgemeine\\_paedagogik\\_und\\_erwachsenenbildung/bausteinnbildungsprozesse.pdf](http://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/media/arbeitsbereich_allgemeine_paedagogik_und_erwachsenenbildung/bausteinnbildungsprozesse.pdf)

#### Ablauf

Die Teilnehmer\_innen werden gebeten, einen vorbereiteten Fragebogen mit zwei bis drei Fragen schnell (One-Minute-Paper!) zu beantworten. Das können Fragen zum Inhalt, zu Standpunkten oder Stimmungen sein. Die Antworten werden eingesammelt und können von der Seminarleitung für die Planung der nächsten Sitzung verwendet werden. Mögliche Fragen könnten sein:

- Was hat dich heute besonders interessiert?
- Welche Fragen sind offen geblieben?
- Welcher Standpunkt irritiert dich?
- Welches Thema möchtest du beim nächsten Mal ansprechen?

---

#### Fragebogen

**Zeit:** 10-20 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Ein detaillierter Fragebogen kann helfen, eine detaillierte Rückmeldung von den Teilnehmenden zu bekommen.

**Material:** vorbereiteter Fragebogen

**Link bzw. Quelle:** Baustein „Bildungsprozesse begleiten. Studentische Mitarbeit in der universitären Lehre.“; [http://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/media/arbeitsbereich\\_allgemeine\\_paedagogik\\_und\\_erwachsenenbildung/bausteinnbildungsprozesse.pdf](http://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/media/arbeitsbereich_allgemeine_paedagogik_und_erwachsenenbildung/bausteinnbildungsprozesse.pdf)

#### Ablauf

Die Referent\_in verteilt einen vorbereiteten Fragebogen mit Fragen rund um das Seminar wie z.B. Raum, Zeit und Ort, Inhalte oder Rolle der Seminarleitung. Mögliche Fragen:

- Der Raum war gut/schlecht für das Seminar...
- Die Inhalte wurden verständlich gemacht...
- Die Stundengestaltung war den Themen angemessen...
- Die Texte waren zu umfangreich/in Ordnung/....
- Die Referent\_in konnten schwierige Inhalte erklären/ nicht erklären /....

## EPIZ Methodensammlung

### Methoden für Reflexion und Feedback

#### Koffer packen

**Zeit:** 5-10 Minuten Vorbereitungszeit, pro Teilnehmer\_in 1-2 Minuten Redezeit

**Ziel/Grundidee:** Die Teilnehmer\_innen werden zu einer kurzen Reflexion eingeladen.

**Material:**

**Link bzw. Quelle:** Baustein „Bildungsprozesse begleiten. Studentische Mitarbeit in der universitären Lehre.“; [http://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/media/arbeitsbereich\\_allgemeine\\_paedagogik\\_und\\_erwachsenenbildung/bausteinbildungsprozesse.pdf](http://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/media/arbeitsbereich_allgemeine_paedagogik_und_erwachsenenbildung/bausteinbildungsprozesse.pdf)

#### Ablauf

Die Teilnehmenden haben 5 Minuten Zeit, sich Gedanken darüber zu machen, was sie aus dem Seminar „mitnehmen“ möchten. Reihum packt nun jede\_r seinen Koffer, indem er erzählt, was hinein kommt. Mögliche Fragen vorher könnten sein:

- Was nehme ich mit?
- Gibt es etwas, dass ich vertiefen möchte?
- Gibt es etwas, dass ich umsetzen möchte in meinen Alltag/ Berufspraxis?

---

#### Theater

**Zeit:** 15-20 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Tages- oder Seminar-Feedback

**Material:** vorbereitetes Plakat, Eddings oder Klebepunkte

**Link bzw. Quelle:** Spiele und Methoden für Workshops, Seminare, Erstsemestereinführungen oder einfach so zum Spaß von Oliver Klee; <http://www.spielereader.org/spielereader.pdf>

#### Ablauf

Auf das Plakat hat die Moderation den Grundriss eines Theaters gemalt: Bühne, Garderobe für Gäste, Foyer, Sitzplätze, Stehplätze, Loge, Regie, Maske, Künstler\_innengarderobe, Telefonzellen, Klos, Park, Technik, Bar . . . Alle Teilnehmer\_innen bekommen 5 Karten, auf die sie ihre Namen schreiben. Sie haben nun die Möglichkeit, sich an verschiedenen Stellen, an denen sie sich heute (oder während des Seminars) gesehen/geföhlt haben. Die Moderation gestaltet nach der Platzierung die Auswertung, welche sehr persönlich und intim verlaufen kann. Bitte auf eine wertschätzende Kommunikationskultur achten.

#### Tipp

Andere Hintergründe wie z. B. ein Bauernhof, ein Fischerboot, eine Landschaft, etc. eignen sich gleichermaßen.

## EPIZ Methodensammlung

### Methoden für Reflexion und Feedback

#### Zettel auf dem Rücken

**Zeit:** 15-20 Minuten

**Ziel/Grundidee:** Jede\_r Teilnehmer\_in darf den anderen Teilnehmer\_innen noch nette Nachrichten mit auf den Weg geben

**Material:** Zettel, Stifte, Klebeband

**Link bzw. Quelle:** Spiele und Methoden für Workshops, Seminare, Erstsemestereinführungen oder einfach so zum Spaß von Oliver Klee; <http://www.spielereader.org/spielereader.pdf>

#### Ablauf

Jede Teilnehmer\_in klebt einer anderen Teilnehmer\_in mit Klebeband ein Stück Packpapier auf den Rücken. Dann schreibt jede Teilnehmer\_in jeder Teilnehmer\_in, der sie noch etwas auf den Weg geben möchte, eine Nachricht auf den Zettel, den diese auf dem Rücken trägt. Es muss allerdings nicht jede Teilnehmer\_in allen anderen etwas aufschreiben - sondern nur denen, denen sie noch etwas mitteilen möchte. Die Nachrichten sollten positiv sein, damit niemand auf dem Nachhauseweg traurig ist.

#### Auswertungshand

**Zeit:** 10-15 Minuten

**Ziel/Grundidee:** kurzes, kreatives schriftliches Feedback

**Material:** Zettel, kopierte Hände

**Link bzw. Quelle:** Baustein „Bildungsprozesse begleiten. Studentische Mitarbeit in der universitären Lehre.“; [http://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/media/arbeitsbereich\\_allgemeine\\_paedagogik\\_und\\_erwachsenenbildung/bausteinbildungsprozesse.pdf](http://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/media/arbeitsbereich_allgemeine_paedagogik_und_erwachsenenbildung/bausteinbildungsprozesse.pdf)

#### Ablauf

Die Moderation teilt eine Kopie des Handbildes aus. Die Teilnehmenden sollen nun ihre Eindrücke zu den jeweiligen Fingern und ihrer Bedeutung schriftlich festhalten.

Daumen: Das war super! Zeigefinger: Darauf sollten wir achten! Mittelfinger: Das war nicht so gut! Ringfinger: Das nehm ich mit! Kleiner Finger: Das ist zu kurz gekommen!

Die Teilnehmer\_innen können nun mit ihrer Hand die entsprechende Antwort geben oder den Zettel schriftlich und anonym ausfüllen und dann der Moderation übergeben.

#### Stimmungsbarometer

**Zeit:** 5-10 Minuten

**Ziel/Grundidee:** kurzes, schnelles Feedback zwischendurch

**Material:** Stimmungsbarometer

**Link bzw. Quelle:** Handbuch für Referent\_innen der Open School 21

#### Ablauf

Auf einem Plakat, das ein Stimmungsbarometer darstellt, geben die Schüler\_innen und Teilnehmer\_innen während einer Veranstaltung Rückmeldung zu ihrer Stimmungslage (z.B. vor der Pause). Dies kann eine wichtige Entscheidungsgrundlage für die Moderation für die Planung des weiteren Verlaufs sein. Auch denkbar als Energiestrahl, Interessometer oder Aufmerksamkeitsader.

## EPIZ Methodensammlung

### Methoden für Reflexion und Feedback

#### Smiley-Vergabe

**Zeit:** 5-10 Minuten

**Ziel/Grundidee:** kurzes, schnelles Feedback

**Material:** Smiley Bogen, Klebepunkte

**Link bzw. Quelle:** Handbuch für Referent\_innen der Open School 21

#### Ablauf

Am Ende der Veranstaltung erhält jede Schüler\_in einen Klebepunkt, den sie oder er - je nachdem wie die Veranstaltung gefallen hat - auf das entsprechende Feld des Smiley-Bogens (ca. DIN A 0) klebt.

#### Tipp

Eignet sich explizit für jüngere Schüler\_innen

---

#### Auswertungszielscheibe

**Zeit:** 5-10 Minuten

**Ziel/Grundidee:** kurzes, schnelles Feedback

**Material:** Zielscheibe

**Link bzw. Quelle:** Handbuch für Referent\_innen der Open School 21

#### Ablauf

Die Schüler\_innen geben Rückmeldung und bewerten Aspekte oder Themen einer Veranstaltung. Auf einer Zielscheibe werden 10 bis 100 Punkte je nach Bewertung durch jede einzelne Schüler\_in markiert und damit das Meinungsbild gut visualisiert. Am Ende der Veranstaltung erhält jede Schüler\_in drei Klebepunkte, die sie oder er - je nachdem wie die jeweilige Dimension der Veranstaltung gefallen hat - mehr in Richtung Kreismitte oder Kreisrand auf den Zielscheibenbogen (ca. DIN A 0) klebt. Vorschläge für die 3 Dimensionen sind:

1. Hat es Dir Spaß gemacht?
  2. Findest Du das Thema wichtig?
  3. Hattest Du die Möglichkeit mitzumachen?
-

## EPIZ Methodensammlung

### Methoden für Reflexion und Feedback

#### Stilles Gespräch

**Zeit:** 10-20 Minuten

**Ziel/Grundidee:** anonymes, längeres Feedback

**Material:** Pinnwandpapier, Stifte

**Link bzw. Quelle:** Handbuch für Referent\_innen der Open School 21

#### Ablauf

Es liegen mehrere Plakate auf Tischen oder auf dem Fußboden im Raum verteilt. Auf jedem Plakat ist oben ein Anfangssatz notiert wie z.B. „Gefallen hat mir...“, „Ich nehme mit...“ oder „Mir fehlte...“. Die Schüler\_innen gehen durch den Raum und führen die angefangenen Sätze fort.

#### Ampelfeedback

**Zeit:** 5-15 Minuten

**Ziel/Grundidee:** schnelles Feedback, auch während der Veranstaltung möglich

**Material:** schnelles Feedback mit Hilfe von Kärtchen in Ampelfarben

**Link bzw. Quelle:** Handbuch für Referent\_innen der Open School 21

#### Ablauf

Schnelles und vielfältig anwendbares Verfahren, bei dem die Schüler\_innen durch Hochhalten von Kärtchen in Ampelfarben zu Impulsfragen, Thesen, Vorschlägen usw. ihre Ablehnung (rot), ihre Zustimmung (grün) äußern oder Unentschiedenheit und weiteren Diskussionsbedarf anmelden (gelb).

#### Koffer-Fragezeichen-Mülleimer

**Zeit:** 15-20 Minuten

**Ziel/Grundidee:** anonymes Feedback

**Material:** Moderationskarten

**Link bzw. Quelle:** Handbuch für Referent\_innen der Open School 21

#### Ablauf

An der Tafel oder auf dem Fußboden werden 3 unterschiedlich gefärbte A4-Bögen mit je einem Symbol (Koffer, Mülleimer, Fragezeichen) angebracht oder hingelegt

Erläuterung der Symbole:

**Koffer:** Was habe ich mitgenommen, gelernt, was war neu und interessant, was hat Spaß gemacht?

**Mülleimer:** Was war nicht gut, was war langweilig und uninteressant?

**Fragezeichen:** Welche Fragen habe ich noch?

Jede Teilnehmer\_in bekommt einen Stift und 3 Karten mit unterschiedlichen Farben, die zu den A4-Bögen an der Tafel passen. Jede Teilnehmer\_in gibt eine schriftliche (anonyme) Beurteilung zu Inhalten und Methoden ab, schreibt die Bewertungen und Fragen auf eine in vier Spalten unterteilte Metaplankarte.

Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum e.V.  
Schillerstraße 59  
10627 Berlin  
[www.epiz-berlin.de](http://www.epiz-berlin.de)

Erschienen im Dezember 2013

Dieses Material ist entstanden im Rahmen des Projekts „Qualität im Globalen Lernen stärken“ mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst und der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit in der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung in Berlin. Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich

